

oder Pochwerk, Polier- und Schleif-Mühlen, Walk-Mühlen, Papier und Pulver-Mühlen u. d. g. Von allen diesen werden wir Meldung thun, und dabey die Streitigkeiten anzeigen, so wegen übel angelegten Mühlen entstehen können; wie die angelegten Mühlen verschlimmert werden, die Diebs-Winkel in den Mühlen entdecken und wie solche zu verhüten sind, und besonders was bey den Wasser-Mühlen für Streitigkeiten entstehen, und wie solche zu entscheiden sind.



Zweytes Capitel.

Von denen Hand-Mühlen.

§. 23.

Eine Hand-Mühl Nro. 1. **W**ir machen nun den Anfang mit denen Hand-Mühlen, und ist hier in der Figur Nro. 1. eine Hand-Mühle vorgebildet, deren man sich, im Fall der Noth, aus Mangel des Wassers, in einer Haushaltung, oder in Bestungen in- und außerhalb der Belagerungen bedienen kan. Sie kan von einer Person regieret, und in wenig Zeit ziemlich viele Frucht gemahlet werden. Die Anrichtung und Zusammensetzung dieser Mühle ist zwar in der Figur ausführlich vorgebildet, und zeigt auch das Profil oder Durchschnitt dieser Mühl eigentliche Beschaffenheit; man wird aber dennoch aus denen folgenden Figuren das mehrere absehen können, wie eigentlich inwendig die Mühlen beschaffen sind. Das Getreide wird nun in den Kump oder Korb A. eingeschüttet; und hängt der so genannte Schuh B. an beyden Wellbäumlein C. welche den Schuh regieren. Und damit man den Oberstein oder so genannten Laufer von dem Unter- oder Bodenstein höher oder niedriger richten kan; so sind bey D. die Schrauben angewiesen, welche den Hebel höher oder niedriger richten, und dieser, nämlich der Hebel, den Laufer, wie man solchen haben will, höher oder niedriger macht. Und damit ferner der Trieb durch das Drehen desto leichter von statten gehe, so wird zu dessen

dessen Beihülfe ein Schwung, Rad oder zwey Schwengel E. E. angeordnet, da dann, wann es einmal im Schwung ist, das Herumdrehen um ein sehr merkliches erleichtert wird. Es wird auch ein Trilling F. an das Kamm, Rad G. gemacht, welcher oben in die Zunge K. eingreift, so oben den Schuh B. regieret. Die Kurbe H. dienet zu dem Umtreiben. Der Beutel I. wird durch L. erschütternd gemacht, damit das Mehl in den Kasten fließen kan. Dann L. schlägt an den Trilling F. und durch dieses Anschlagen wird der Beutel auf und niedergeschüttelt. Wie aber der Beutel angemacht wird, haben wir oben S. 7. vernommen.

S. 24.

Eine andere Art einer Handmühle ist Nro. 2. hier in der Figur zu sehen. Sie kan von einem schlechten Gestell und Holz verfertigt, und gar leichte durch eine Person regieret werden. Man macht an einen gebohrten Wellbaum, das ist, der nicht rund, sondern viereckigt wie ein Balken ist, eine gekröpfte Handhabe A. B. C. welche zwischen D. ausliegt; an den Wellbaum wird ein Schwung, Rad O. P. gemacht, welches aufs wenigste zwölf Schuh hoch seyn muß, und in der Schwebre dem Mühlstein Q. gleich seyn soll; ferner wird an den Wellbaum ein an der Seiten gezahntes Rad E. F. R. angemacht, welches mit seinen Zapfen in den Trilling G. eingreift, und durch denselbigen den Mühlstein Q. herum führet, und also das Getreid mit seinem Umlauf zermahlet. Der Mühlstein soll im Diameter zwey und einen halben Schuh halten; das Kamm, Rad oder Scheiben E. F. R. solle vier und zwanzig Seiten: Nägel, und der Trilling G. acht Spindeln haben, damit, wann das Rad O. P. einmal umgehet, der Mühlstein Q. unterdessen dreymal herum laufen wird. Das Mühlseisen, so durch den Trilling G. gehet, und worauf der obere Mühlstein Q. ruhet, stehet auf den Balken H. I. auf, und kan durch den Hebel der obere Mühlstein oder Laufer von dem Bodenstein, der auf denen Balken L. N. aufliegt, höher oder niedriger gerichtet werden. Was den Kump oder Korb anbelangt, worein das Getreid geschüttet wird, wie auch den Ablauf des Mehls,

Eine andere Art einer Handmühle Nro. 2.

und Beutel, Kaffens, solches ist in dieser Figur nicht angezeigt, sondern nur das innwendige, damit man es desto besser absehen kan, weil das übrige schon aus andern Figuren kan ersehen werden. Nur ist hierbey zu merken, daß ob schon der Diameter der Scheiben E. F. kürzer, und ein Rad von sechzehn Zähnen oder Zapfen gemacht würde, so wird das Schwung Rad dadurch, wie auch der Mühlstein viel geschwinder und stärker umlaufen. Dann je mehr Kammern an dem Rade E. F. R. sind, desto langsamer und härter gehet das Schwung Rad herum, wegen der grossen Resistenz.

§. 25.

Noch eine
andere Art
einer Hand-
mühl Nro. 3.

Die dritte Handmühl so in der Figur Nro. 3. vorgestellt, ist fast gebräuchlicher als die vorigen. Sie kan durch zwei Personen mit zweien Zirkeln X. V. leichtlich regieret werden, auch braucht es ein schlechtes Gestell. Mitten unter dem Mühlstein ist ein Schwungrad von drey Gewichtern, Y. Y. Y. mit einem über sich gehenden doppelgekropften Eisen, worauf der Mühlstein Z. befestiget, und damit umlaufet, auf solche Art, wie bey andern Mühlen das Mühlseisen, so durch den Trilling gehet. Das Korn oder die Frucht wird in den Kump oder Korb B. eingeschüttet, welcher unten den Schuh hat, und welcher höher oder niedriger kan gelassen werden, nachdeme viel oder wenig Körner in den Mühlstein laufen sollen. Die Mühlsteine aber sind mit der Zarge oder Laufe A. E. umgeben, wie in der Figur zu sehen. An dem Laufe auf der einen Seite, wo unten der Beutel: Kasten seyn soll, muß der Mehl: Baum stehen, worinnen das Mehl: Loch gemacht, dadurch das zerschrotne Getreide in den Beutel laufen, und das Mehl von den Kleyen geschieden werden kan, ist aber in der Figur nicht vorgebildet, weil man solches aus andern Figuren wird ersehen können. Der Mühlstein Z. als der Laufer, kan, wie bey andern Mühlen, höher und niedriger von dem Bodenstein gerichtet werden, welches durch den Balken geschieht, worauf das gekropfte Eisen mit dem Schwung, Rade ruhet. An den Schuh ist zwar kein Rühr: Nagel in der Figur zu sehen, und sollte man an statt dessen ein Zwerg: Stränglein oben an den Balken anmachen, an welchen Stränglein in der Mitte unten ein Hölzlein angemacht, und

und auf den Laufer ein Eisen eingemacht ist, so, daß wann der Ober-Stein herum läuft, das Stänglein gerührt wird, und also darnach der Schuh, woran auch das Stänglein angemacht, eine Erschütterung bekommt. Allein ich halte doch für besser, daß man an den Schuh einen Rühr-Nagel befestige, daß solcher in dem Loch des Obersteins an den Warzen-Ring anliege.

S. 26.

Gegehrwärtige Handmühle, so Nro 4. in der Figur vorgestellt, ist etwas weitläuftiger, und kostbarer, als die vorhergehende, brauchet auch mehr Force, daher sie von zwey Personen muß regieret werden. Dann sie mehr Getriebe und Räder eine Mühle hat, desto mehr Gewalt erfordert es zum Untreiben. Es sind demnach an der Welle zwey Schwung-Räder E. M. angemacht, zwischen denenselben ist auch an der Welle ein Trilling L. befestiget, welcher mit seinen Splindeln, so von gutem Eisen, oder starcken Holz seyn sollen, in ein grosses Stirn-Rad N. eingreiffet, dasselbige mit Gewalt herum führet, welches Stirn-Rad alsdann noch ferner mit seinem auf der Seiten gezahnten Rade in den Trilling O. eingreiffet, denselben samt den Mühl-Stein P. herum treibt, und die Frucht oder Getreid, so in den Kump oder Korb Q. eingeschüttet, zu Mehl machet, und also ferner dasselbige in den Mehl-Kasten R. ausschüttet. An den Schuh ist in der Figur auch kein Rühr-Nagel befindlich, der an den Warzen-Ring anliegt, und ist auf solche Art, wie in der vorigen Figur, gebildet. Die Mühlsteine müssen mit einer Zarge umgeben werden, ob es gleich in der Figur nicht zu sehen ist. Auch muß der Mehlbaum, worinnen das Mehl-Loch gemacht, und der Beutel, wie bey andern Mühlen, angemacht werden, ob es gleich in der Figur nicht abgebildet. Und muß auch der Beutel erschütteret werden, damit das Mehl in den Beutelfasten stieben kan, davon wir oben S. 7. Meldung gethan. Der Laufer P. kan auch unsen, wo das Mühlseisen aufsteht, höher oder niedriger, durch eine Schraube, oder den Hebel, gerichtet werden. Was aber die Proportion oder Stärke dieser Mühle

Eine Handmühle auf eine weitläuftigere Art Nro. 4.

Mühle anbelangt, kan solche nach Belieben gemacht werden. Jedoch halte ich dafür, daß wann die beyden Schwung, Räder E. M. jedes 7. bis 8. Schuh lang ist, das Kamm, Rad 36. Kammern hat, die Trillinge L. O. jeder 6. Spindeln, so, daß die beyden Schwung, Räder E. M. 6mal und der Mühlstein P. auch 6mal herum gehet ehe das Kamm, Rad einmal seinen Cirkel macht, es am besten seyn wird.

§. 27.

Eine
Handmühle
zur Kupfer-
drucker-
Schwarz-
Nro. 5.

Diese Handmühle, so Nro 5. in der Figur vorgebildet, ist zu vielen Sachen dienlich, insonderheit aber kan dieselbige zur Mahlung der Weintrübsen, welche man zur Kupferdrucker, Schwarz machet, gar nützlich gebraucht werden, es brauchen es auch die Häffner, um die Glasur zu dem Geschirr darauf zu mahlen. Ob nun aber eine dergleichen Mühle, wie alle andere Handmühlen, wenig Einfluß in die Rechtsgelehrsamkeit hat; so habe ich doch solche unter denen Handmühlen beisetzen wollen, weil dieses Capitel von dieser Materie handelt. Es wird dieselbige auf einer breiten Bank, welche von ziemlich starkem Holz seyn solle, angeordnet, nämlich, man macht bey A. ein gekröpftes starkes Eisen, oder kan auch wol von Holz seyn, und hat einen Trilling B. dessen Spindeln das Horizontal, Rad C. ergreifen, an dessen Welle alsdann ferner ein anderer Trilling D. welcher des Rades E. Zähne ergreift, und die Zähne des Rades E. in die Spindeln des Trillings F. eingreifen, und also samt dem Mühlstein G. herumföhret, und die Materie durch H. so zu mahlen in I. austreibet. Der obere Stein G. kan auch durch eine Schraube unten unter der Bank, höher oder niedriger von dem Unter, Stein gerichtet werden.

§. 28.

Eine
Handmühl
wo man et-
was zerstoß-
sen kan
Nro. 6.

Eine andere Handmühl zeigt sich in der Figur Nro 6. welche darzu dienet, so man etwas zerstoßen will; besonders aber dienet sie zum Pulvermachen auf Festungen oder Berghäusern, wo man kein Wasser, oder andere Gelegenheit, haben kan. Diese Handmühle wird mit einem Ziehear-
A.

A. leichtlich regieret, und zwar durch eine Person, indeme an gedachtem Arm ein Schieb, Eisen B. welches das gekröpfte Eisen C. an dem aufrechten Wellbaum D. beweglich umgeben solle, durch dessen Hülfe der aufrechte Wellbaum D. umgetrieben wird, in dessen Trilling E. solle ferner ein anderes auf der Seiten gezahntes Rad F. mit seinen Zapfen eingreifern, damit solches von gedachtem Trilling, samt dessen Wellbaum G. umgetrieben, und mit seinen Armen H. die Stößel I. aufheben, und wiederum fallen lassen könne. Und damit der Zug des ganzen Werks desto leichter von statten gehe, so werden ein- oder zwey Schwung Räder K. L. angeordnet. Dasienige, was man zerstoßen will, wird in einem darzu aptirten Kasten M. gethan, und jeder Stößel I. hat vernuthlich unten eine kleine Scheibe.

§. 29.

Eine andere Art einer Handmühl ist Nro. 7. zu ersehen. Sie kan nach beliebiger Größe gemacht werden, und hat zur Handhabe eine Rühr- und gekröpfte Arm A. an dessen Wille das Kammrad B. angefüget und fest gemacht, welches Kammrad nach Belieben in so viel Zähne, als man will, kan ausgeheilert werden, nach welchem sich dann auch der Trilling C. richten muß; und solle derselbige zu besserer Befestigung der Stange G. gevierdet eingefeset werden, das ist, die Stange G. muß viereckigt und nicht rund seyn. Das obere Corpus H. so durch den Trilling C. umgetrieben wird, kan von guten festen Holz, fast in der Form, wie die eiserne Würz-Mühlen verfertigt, und mit eisernen Rippen K. gleichsam umwunden, eingesenket werden, wie dann ebenmäßig das untere Corpus I. auch auf solche Weiße zugerichtet werden soll. Das obere Corpus H. kan also angeordnet werden, damit man es hoch und niedrig richten kan. Zur Hülfe und Erleichterung des Triebs ist oben an der gevierdeten Stange G. ein Schwung Rad F. aufgesetzt, welches am besten von Holz mit Eisen beschlagen kan gemacht werden. Dasienige, was man mahlen will, wird in den Kump oder Korb L. eingeschüttet, an welchem der Schuh M. angemacht, und der Rühr- Nagel an das Corpus K. anlegt, ob es gleich nicht in der

Eine andere Art einer Handmühle Nro. 7.

der Figur also abgebildet ist, welcher den Schuh erschütternd macht, damit dasjenige, was zu mahlen ist, in das untere Corpus I. einläuft, und von da in den Beutel E. welcher durch die Stange D. bewegt wird, damit das Feine sich in den Kasten stieben kan. Dergleichen Handmühlen können auch von Mössing oder Eisen, groß oder klein gemacht werden.

§. 30.

Noch eine
andere
Art einer
Handmühl
Nro. 8.

Die Art einer Handmühl, welche Nro 8. in der Figur vorgebildet, kan ohne Kamm, Rad mit einer gekröpften Kürben A. durch die Stangen L. gezogen, und also der Mühl. Stein E. durch das eingesezte Eisen A. umgetrieben werden. Damit aber das Umtreiben desto leichter von statten gehe, so wird ein Schwung, Rad B. mit drey anhangenden Gewicht. Steinen F. F. F. angeordnet, es müssen aber solche drey Gewicht. Steine in den Ecken eines gleichseitigen Trianguls, dessen drey Spizen G. G. G. jede gleich weit von dem Balken H. angehenget werden. Oder so man keine Gewichter an das Schwung, Rad anmachen will, kan man solches mit Eisen beschlagen. Es muß aber der aufrechte Wellbaum H. unten bey I. auf einer gehärten Spitze in einer stählernen oder mössingen Schüssel gehen, ansonsten durch die Schwere des Schwung. Rads B. und des Mühlsteins E. es gar bald ausgenutzt wird. Und damit man den Oberstein E. von dem untern höher oder niedriger richten kan, so kan die Schüssel I. auf einen Balken aufstehen, der also mit dem aufrechten Wellbaum H. worauf der Oberstein E. ruhet, durch den Hebel kan gerichtet werden. Oben an den Wellbaum sind die Daumen bey D. eingemacht, damit das Stänglein C. so an den Mehlbeutel K. angemacht, erschüttert, und dardurch der Mehlbeutel gerühret wird, damit das Mehl in den Kasten stieben kan. Das übrige ist in der Figur zu sehen.

§. 31.

§. 31.

Gegenwärtige Handmühle, so in der Figur Nro 9. vorgebildet, ist fast der vorigen gleich, sie hat ein niedriges Schwung, Rad D. und eine gekröpfte Stange E. hat aber zum Unterscheid der vorigen ein Kamm, Rad A. welches mit seinen Kammern in den Trilling B. eingreift, und solchen samt den Mühlstein F. heruntreibt. Die Stange, woran der Trilling angemacht, und worauf der obere Mühlstein ruhet, stehet auf einen Balken auf, welcher durch den Hebel kan gelupfet werden, damit der obere Mühlstein von dem untern höher oder niedriger kan gerichtet werden. Oben an den Trilling sind die Daumen angemacht, damit der Mehlbeutel durch das Stänglein C., welches an die Daumen immerzu anschlägt, kan erschüttert werden. Das Schwung, Rad kan um den Rand mit Eisen beschlagen werden. Eine dergleichen Handmühle kan zwar durch das Hin- und Herziehen von einer Person regieret werden, wie die vorige; jedoch wird es in etwas mehr Force brauchen, wegen der Resistenz des Kamm, Rades und des Trillings, wann sie nämlich an der Grösse der vorigen gleich; dann man hat auch hierauf zu sehen, ob eine dergleichen Mühle groß oder klein ist.

Andere
Art einer
Handmühl
Nro. 9.

§. 32.

Wann eine Handmühl, nach Art derienigen, so Nro 10. in Kupfer zu sehen ist, grösser gemacht wird, als die vorigen, so, daß man mehr darauf mahlen kan, so braucht sie auch mehr Force zum Umtreiben. Dahero kan sie nicht von einer Person, sondern von zweyen regieret werden, welche die beide Stangen C. D., so die gekröpfte Stange B. fassen, hin und herziehen, und also den Mühlstein G. damit umtreiben. Die beyden Stangen C. D. müssen bey E. E. auf einem fest liegenden Balken, beweg

Eine grössere
Handmühl.
Nro. 10.

weglich angemacht werden, und richtet sich die Länge derselben nach der Höhe der Personen, so dieselbige bewegen, welche Stangen gemeiniglich von 5. bis 6. Schuhe lang seyn sollen. Der aufrechte Wellbaum hat auch, zu besserem Schwung, ein Schwung, Rad A. an dem Rand mit Eisen beschlagen, und gehet der Zapfen F. in einer mössigen oder stählernen Schüssel; es muß aber dieselbe noch auf einen Balken stehen, damit man den Wellbaum mit dem Schwung, Rad, auf welchem Wellbaum der Oberstein G. ruhet, durch den Hebel höher oder niedriger richten kan, ob es gleich nicht in der Figur abgebildet worden. Es wird auch der Mehlfasten, worinnen der Mehlbeutel ist, an das Mehl, Loch angemacht, welches ebenfalls in der Figur nicht stehet. Will man aber Hirse oder andere dergleichen Früchte scheelen oder stampfen, so kan man einen runden Klotz H. so unten bey K. mit Eisen beschlagen seyn solle, mit einem Trett, Balken I. anrichten; will man aber den Balken I. nicht gerne treten, welches freilich in etwas langsam hergehet, so kan er durch einen Wellbaum, woran Hebel an der Hand befestiget, und woran ein Dreh, und dann ein Schwung, Rad angemacht, regieret werden. Man kan also 3. oder 4. dergleichen Klöße anordnen, wie es bey Walk, oder andern Stampf, Mühlen geschieht, und kan, nach Proportion der Grösse, von einer oder zwey Personen regieret werden, wann man nämlich eine Handmühle haben will.

§. 33.

Eine
weitläufti-
gere Hand-
mühl Nro.
11.

Diese in der Figur Nro 11. vorgebildete Art einer Handmühl, ist etwas weitläuftiger und kostbarer, als die vorige; denn sie hat erstlich zwey Schwung, Räder A. und B. also auch zwey Trilling C. D. in welche das Kamm, Rad E. eingreift, hat eine gekröpfte Stange F. welche durch die Stange G. durch eine oder zwey Personen kan regieret werden. Der Trilling C. hat unten die Daumen, welche die Stangen H. und also den Beutel bewegen. Das Corpus I. kan von Holz und Eisen, wie oben §. 29. Nro 7. gemeldet, verfertiget werden. Man muß es aber also anordnen, damit

man

man I. hoch und niedrig richten kan, welches dann jederzeit bei diesen Gat-
tungen der Mühlen in acht zu nehmen ist. Die beiden Schwung, Räder
A. und B. können entweder mit angehengten Gewichten, oder mit Eisen an
den Rand, verfertigt werden.

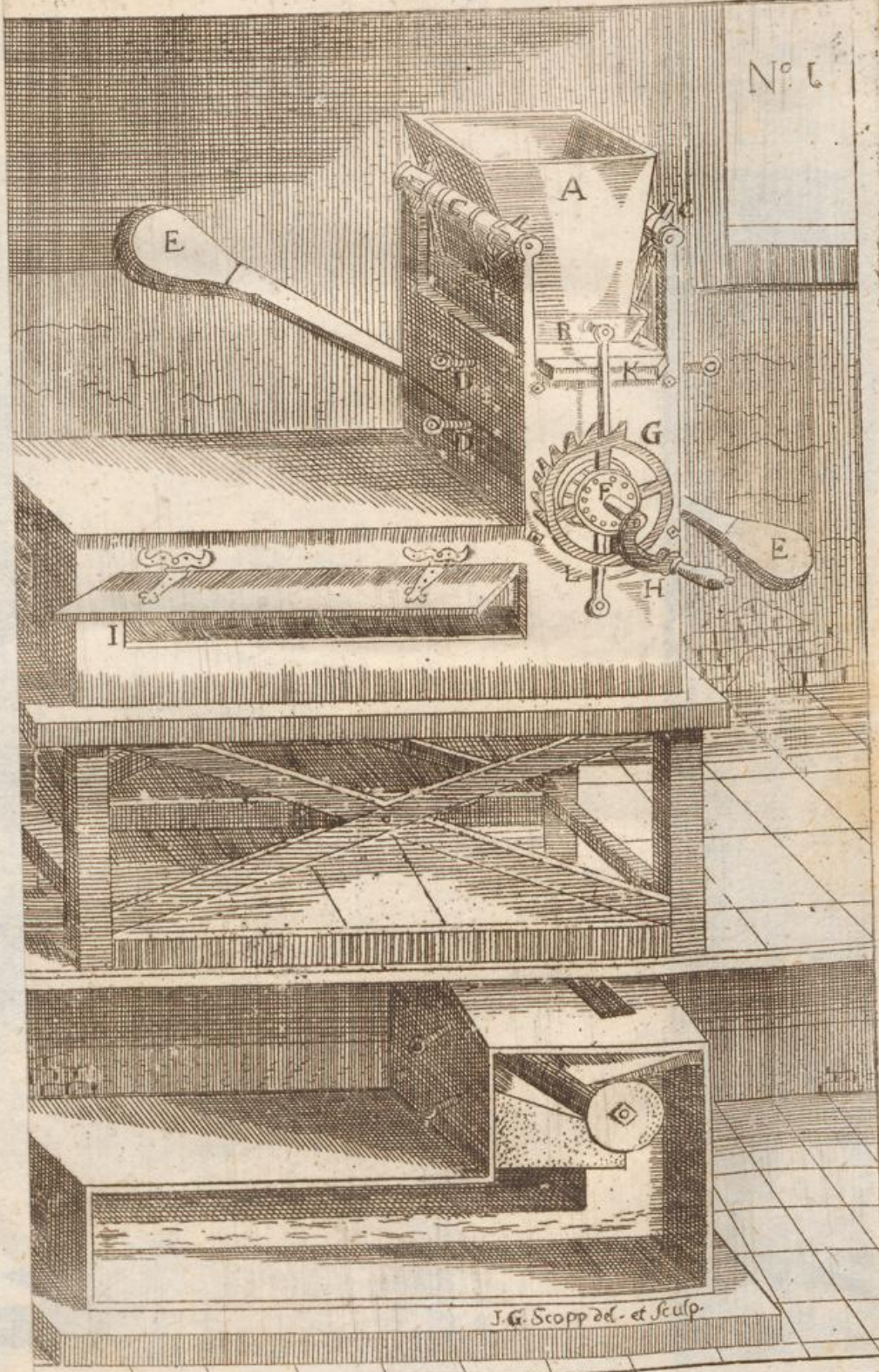
§. 34.

Endlich ist in der Figur Nro 12. noch eine Art einer Handmühl ab-
gebildet, welche fast der vorigen gleich, hat aber nur ein Schwung, Rad
A. und ein Kamm, Rad B. und einen Trilling C. samt der gekröpften Stan-
ge D. welche durch die Stange E. beweget und durch eine Person kan regie-
ret werden. An das Kamm, Rad sind oben die Daumen angemacht,
welche das Stänglein F. und also den Beutel bewegen, und wird das
Corpus G. ebenmässig, wie oben gedacht, zugerichtet. Der Rühr-Na-
gel liegt an das Corpus G. an, und macht dardurch den Schuh erschütternd.
Das zermahlene läuft entweder in einen Kump und von da in den Beutel,
oder man kan an statt des Kumps eine Rinne anrichten, wodurch das zer-
mahlene in den Beutel lauft. Das Schwung, Rad A. kan zum bessern
Zrieb an den Rand mit Eisen beschlagen werden. Und dieses ist es, was
ich von denen Handmühlen habe melden wollen.

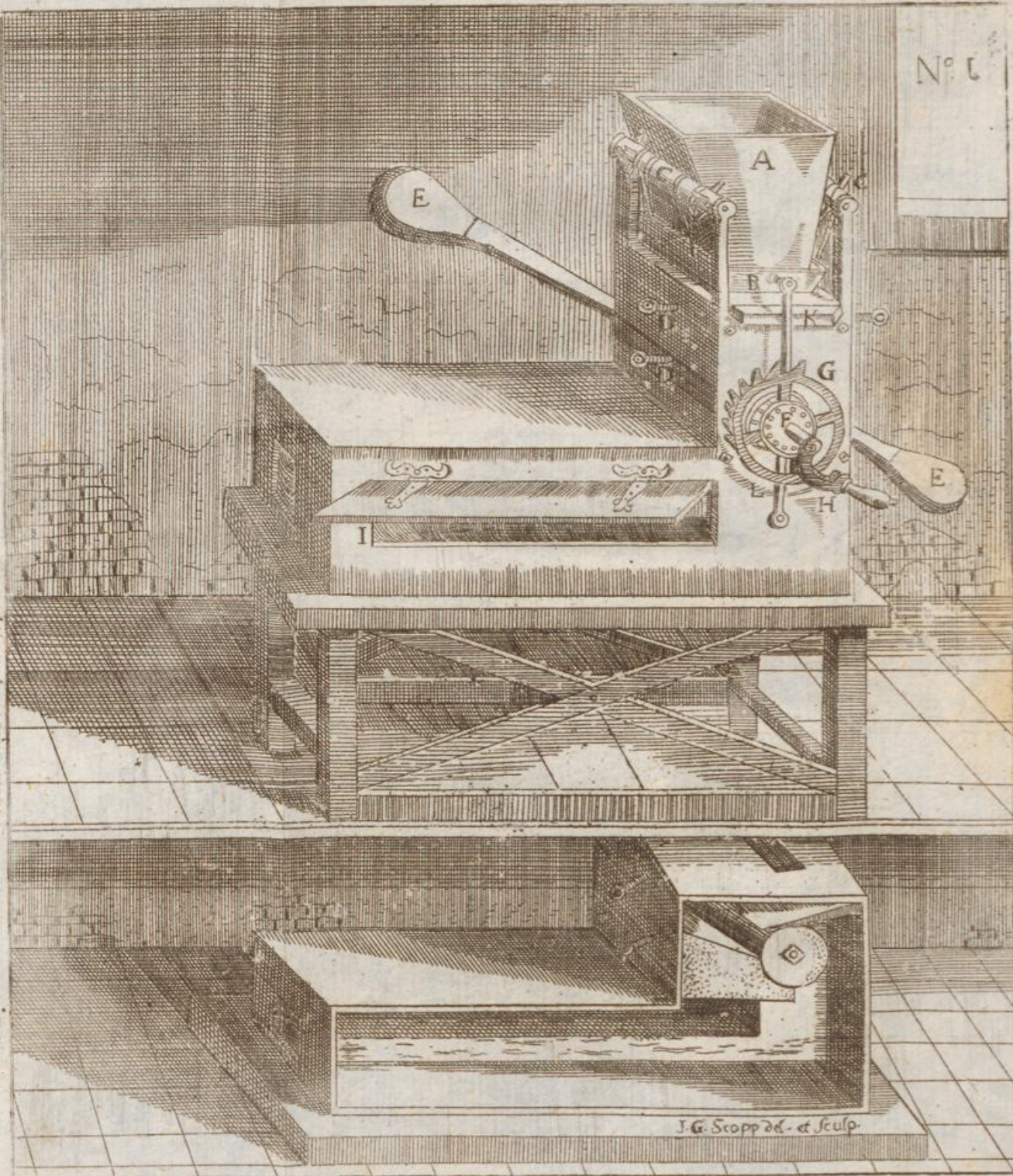
Eine
andere
Handmühl
Nro. 12.

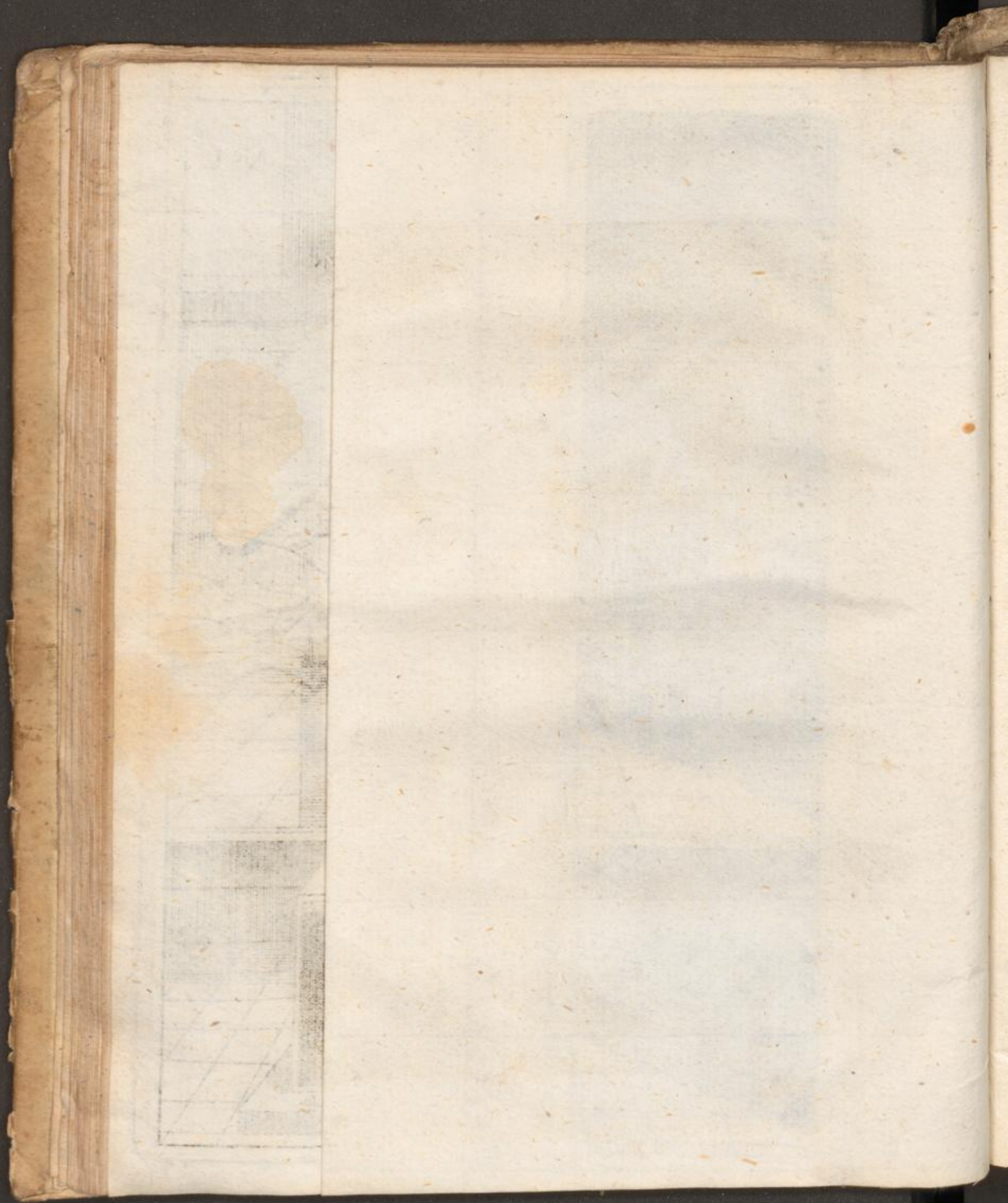


N^o 6

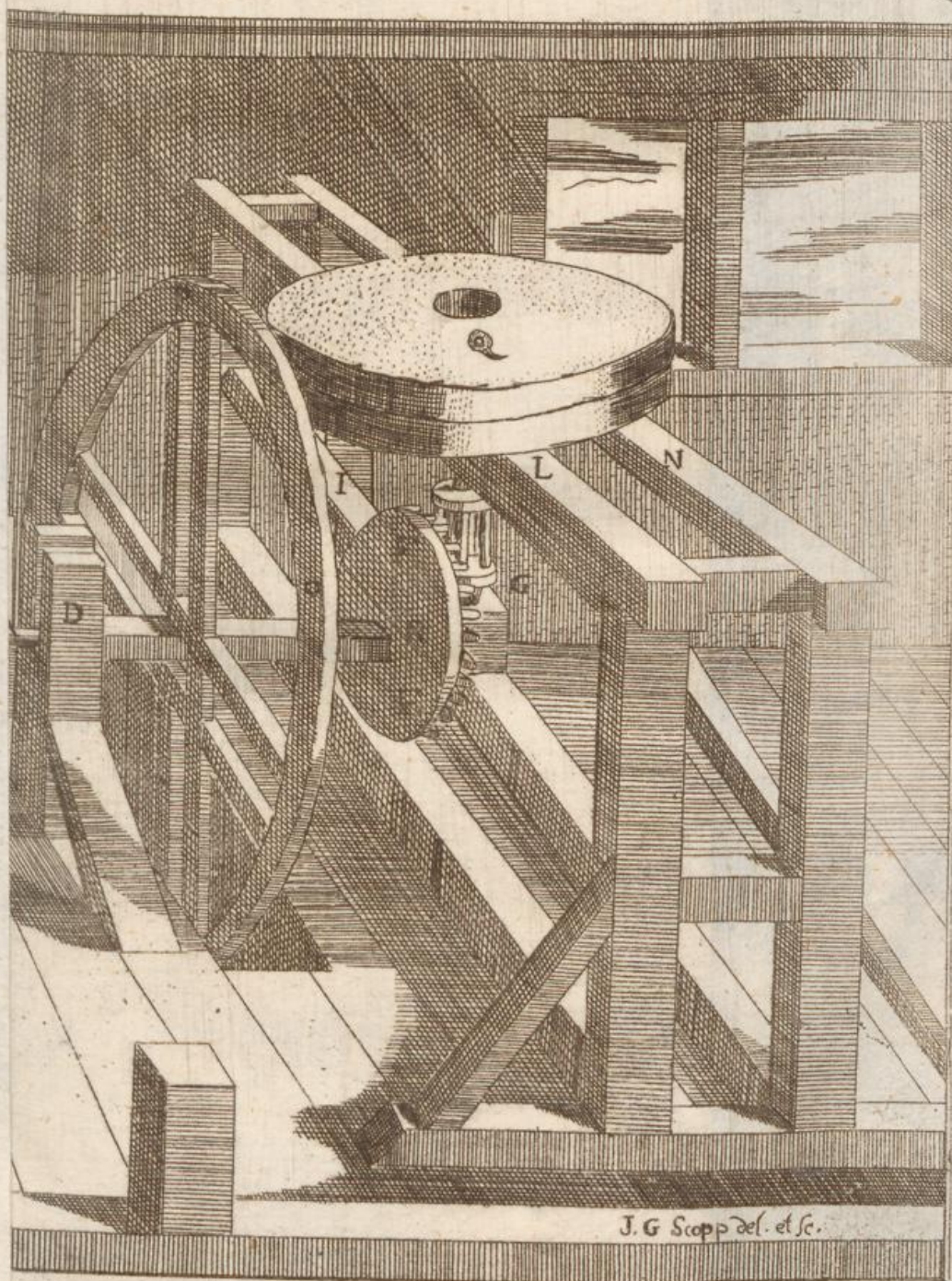


J. G. Scopp del. et sculp.

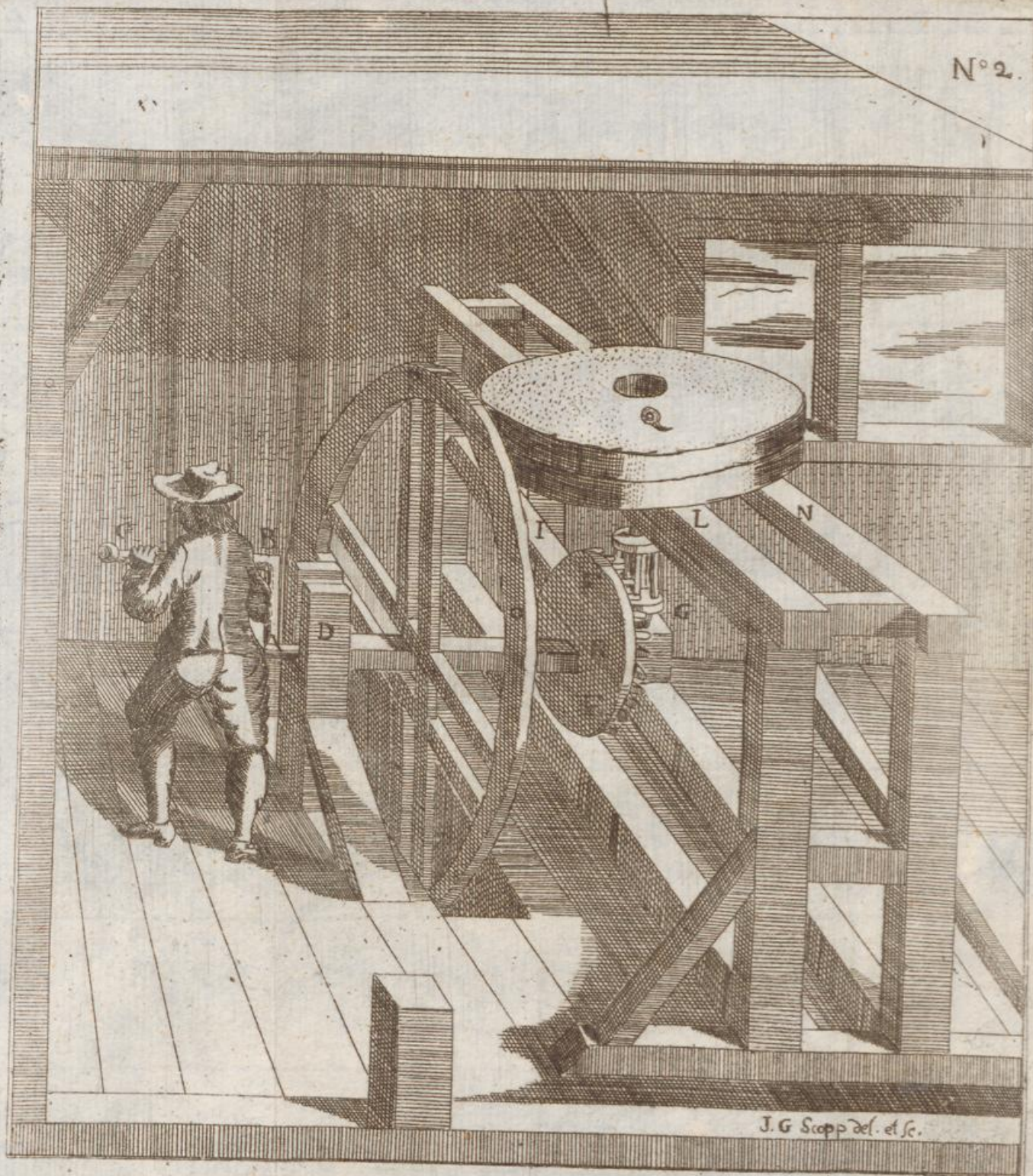


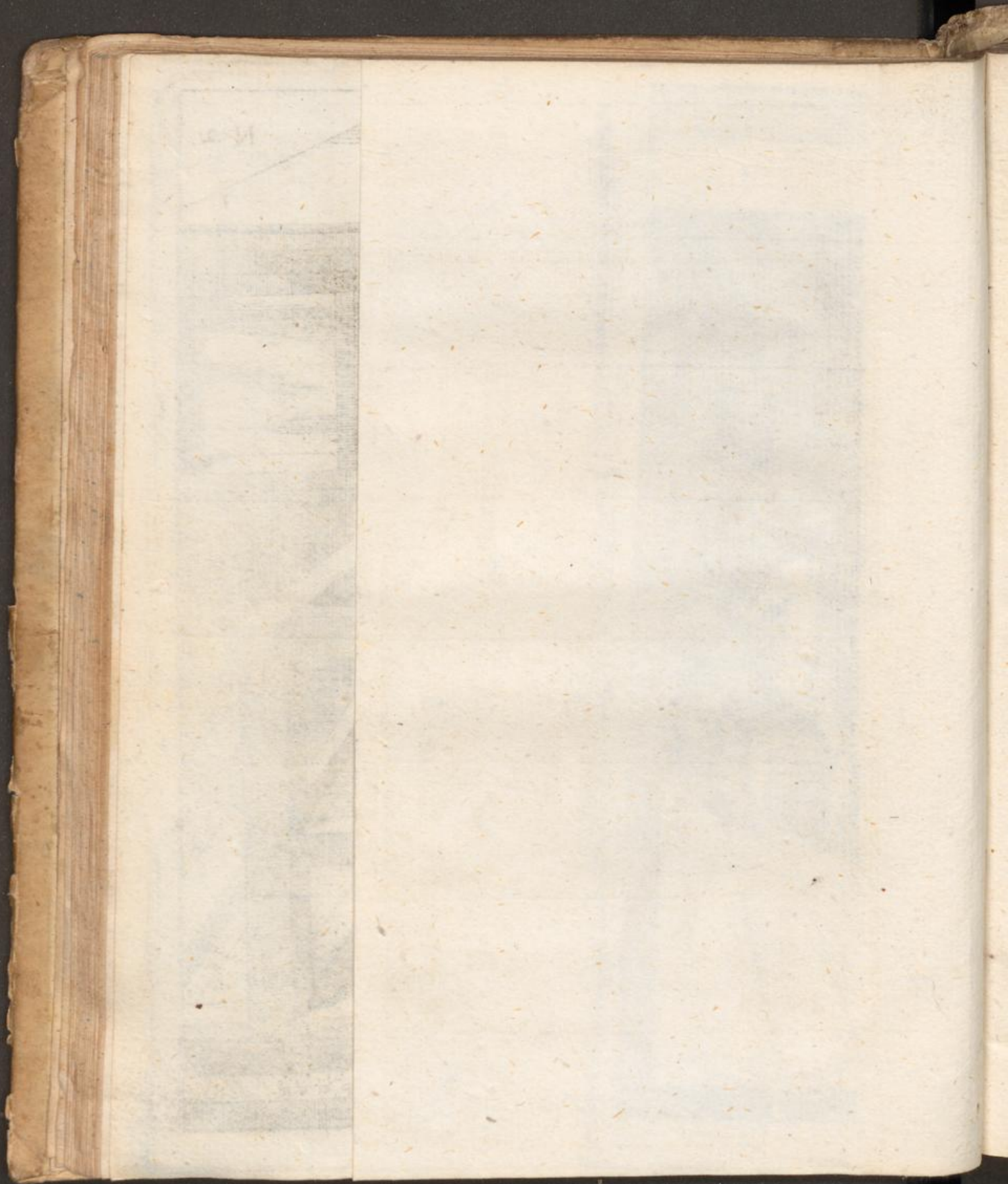


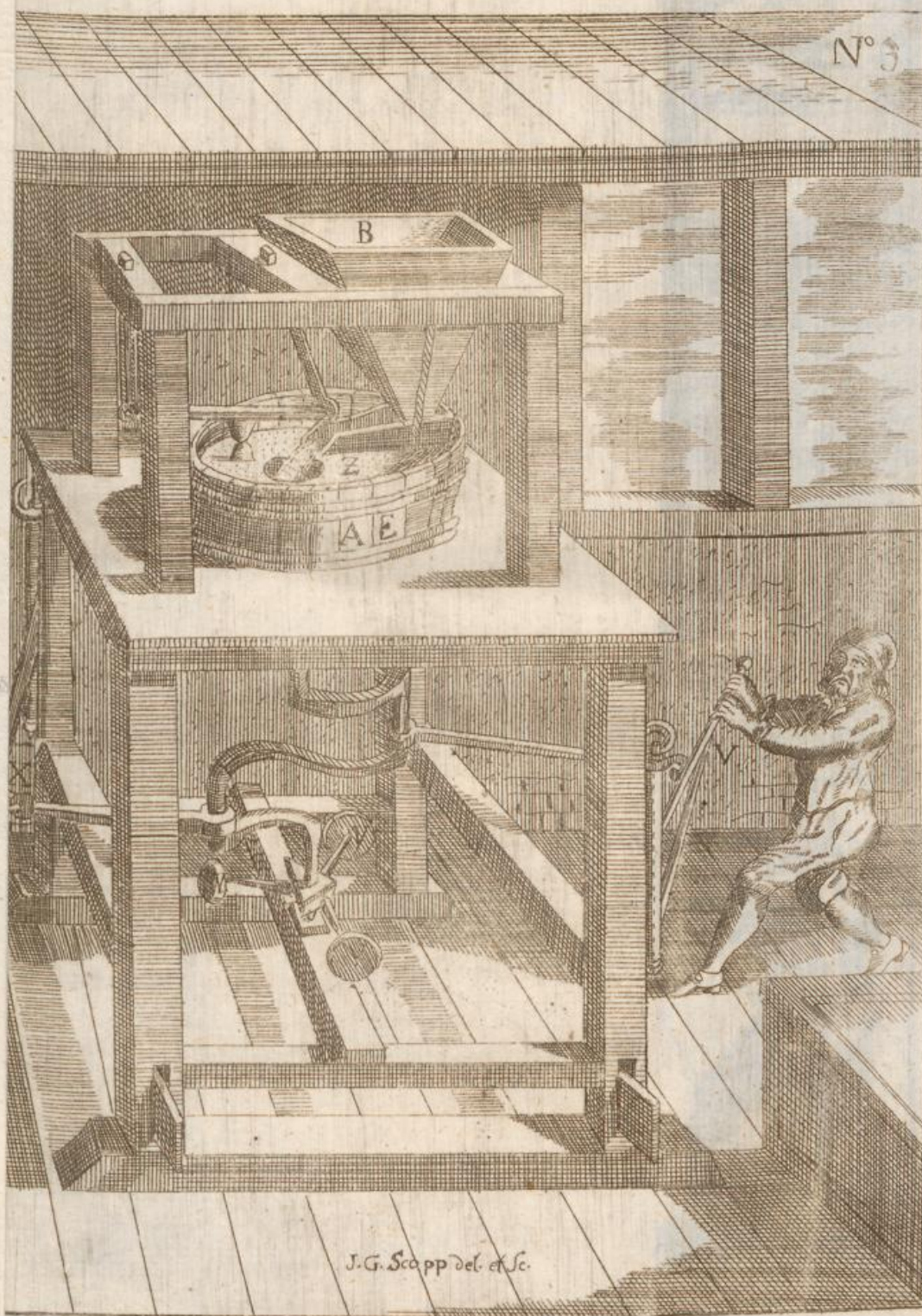
N° 2.

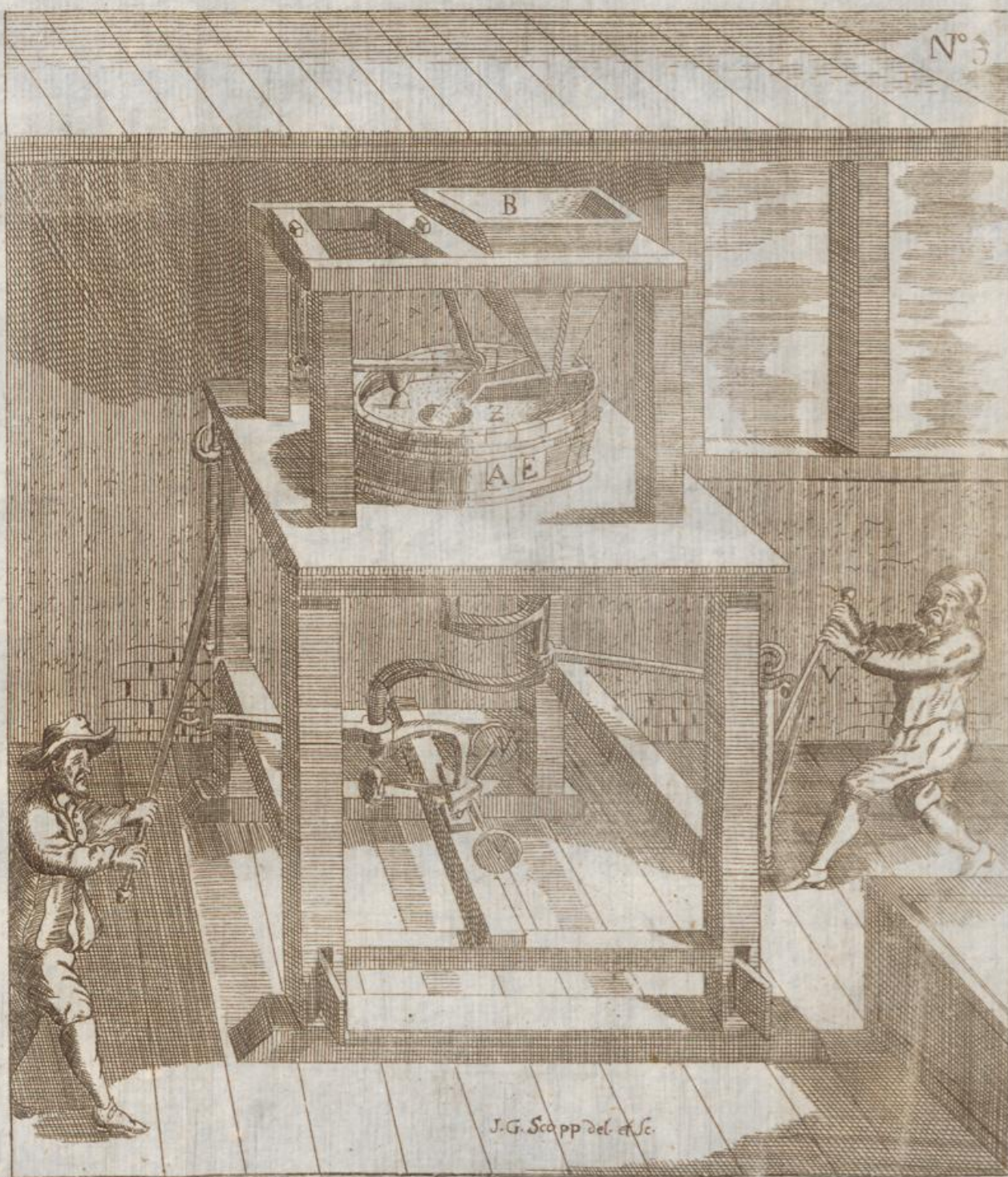


J. G. Scopp del. et sc.

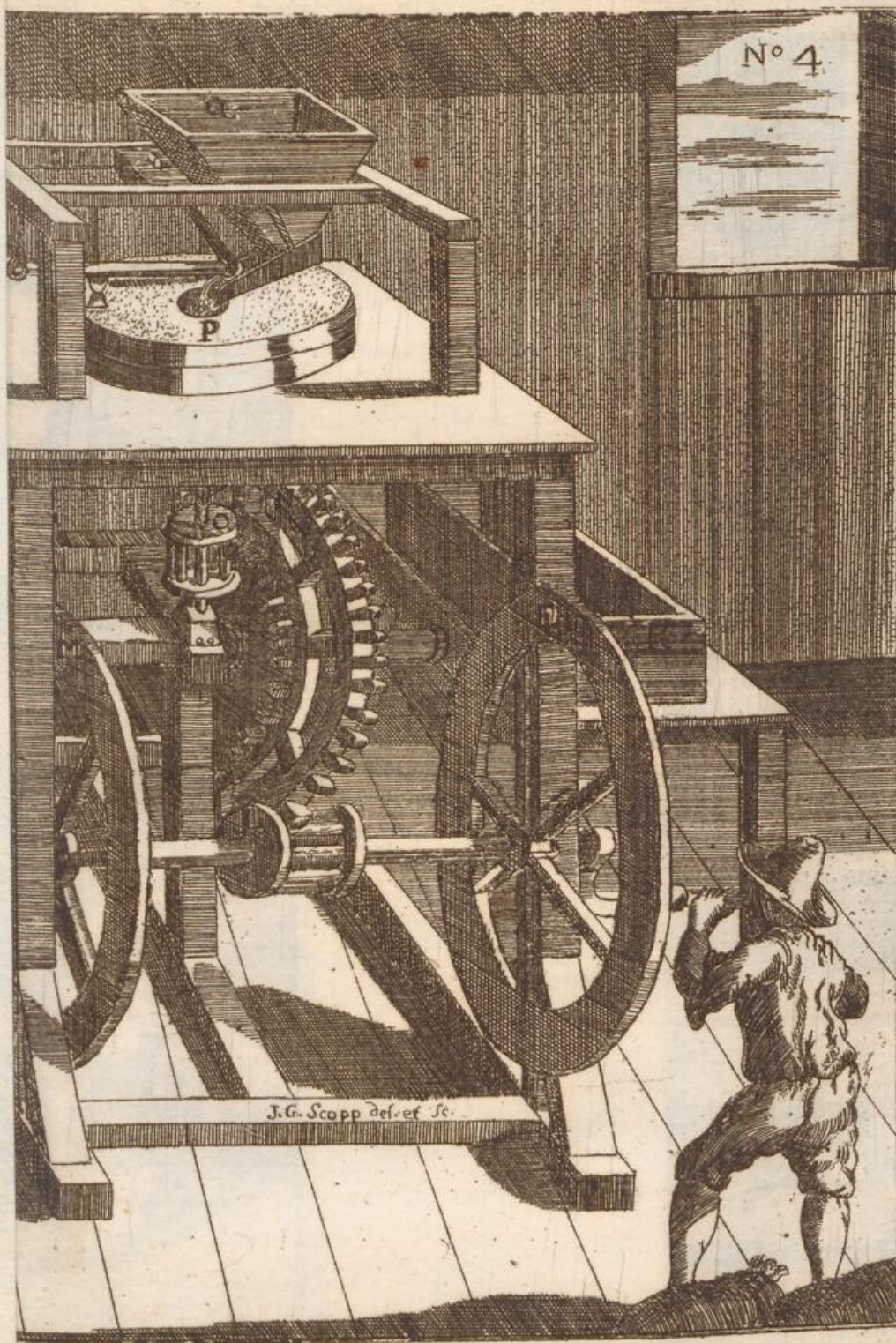


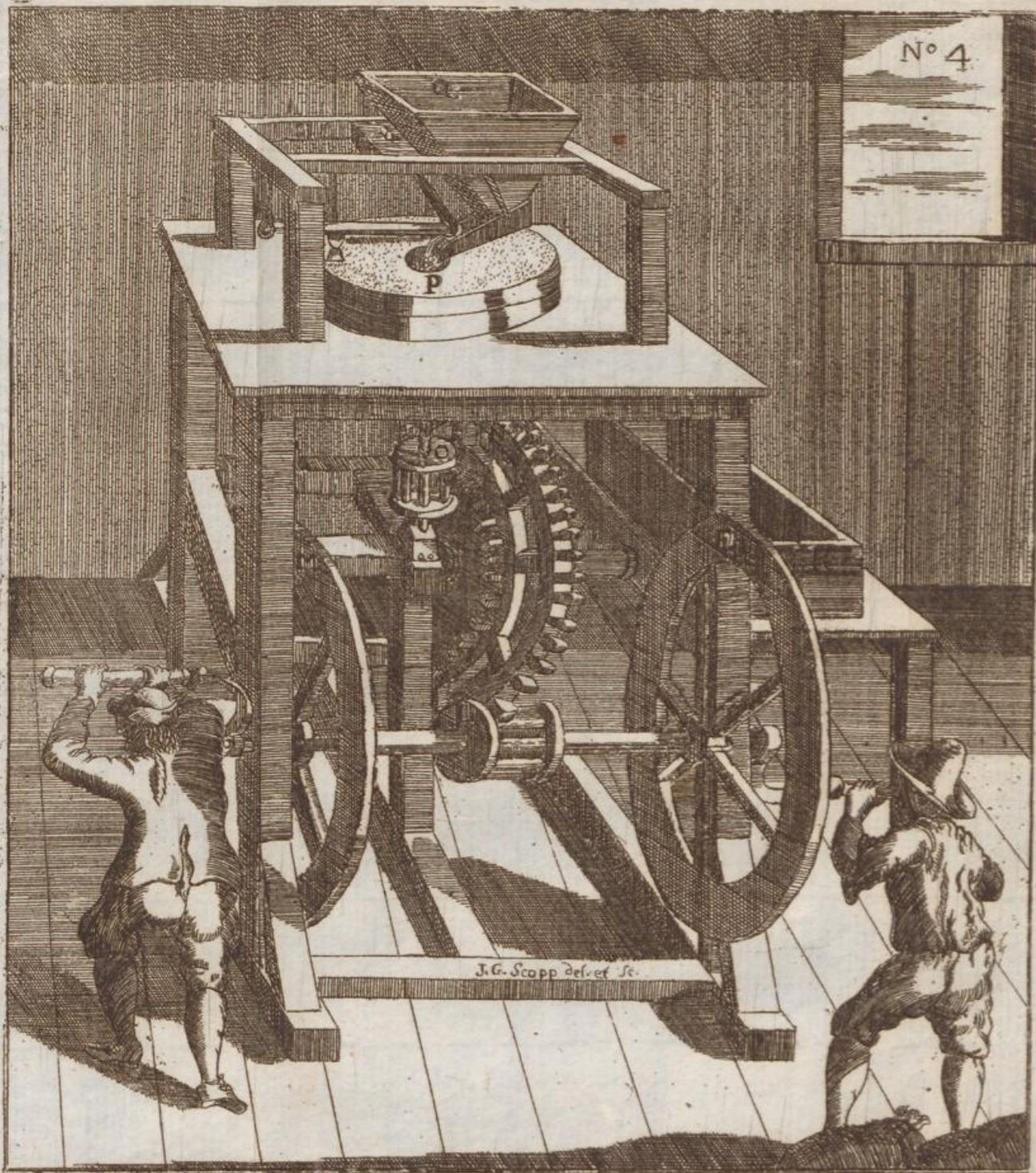




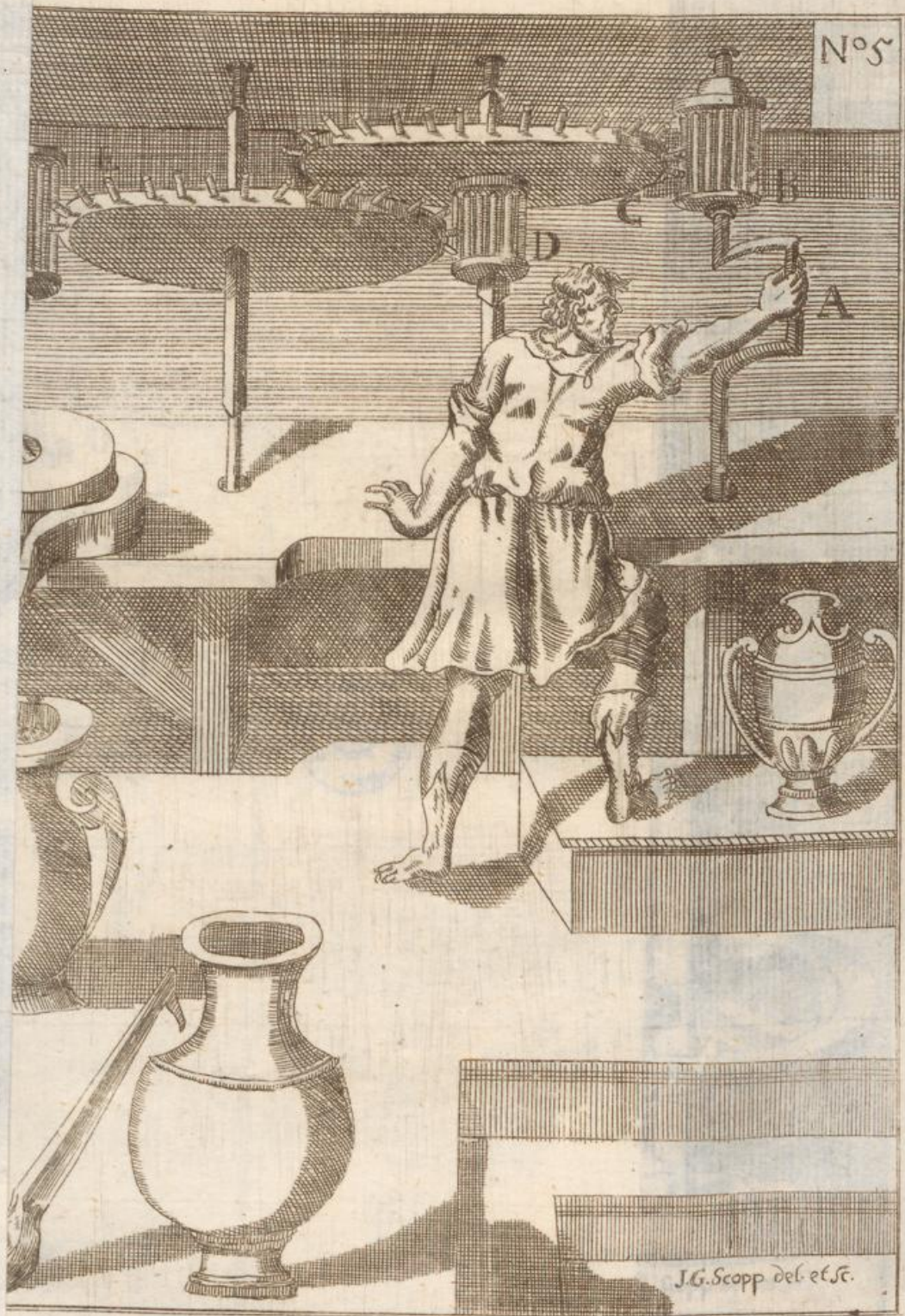






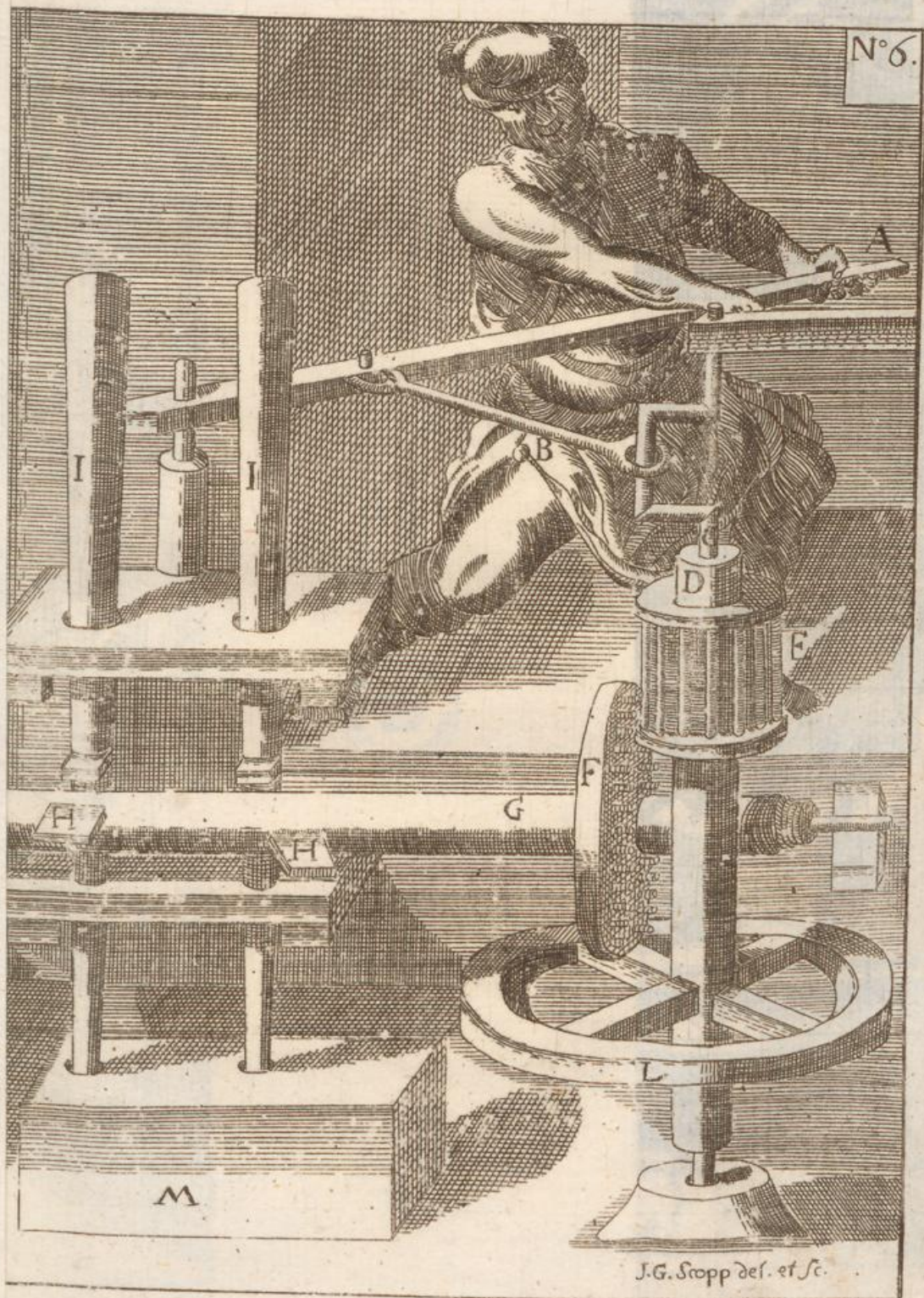


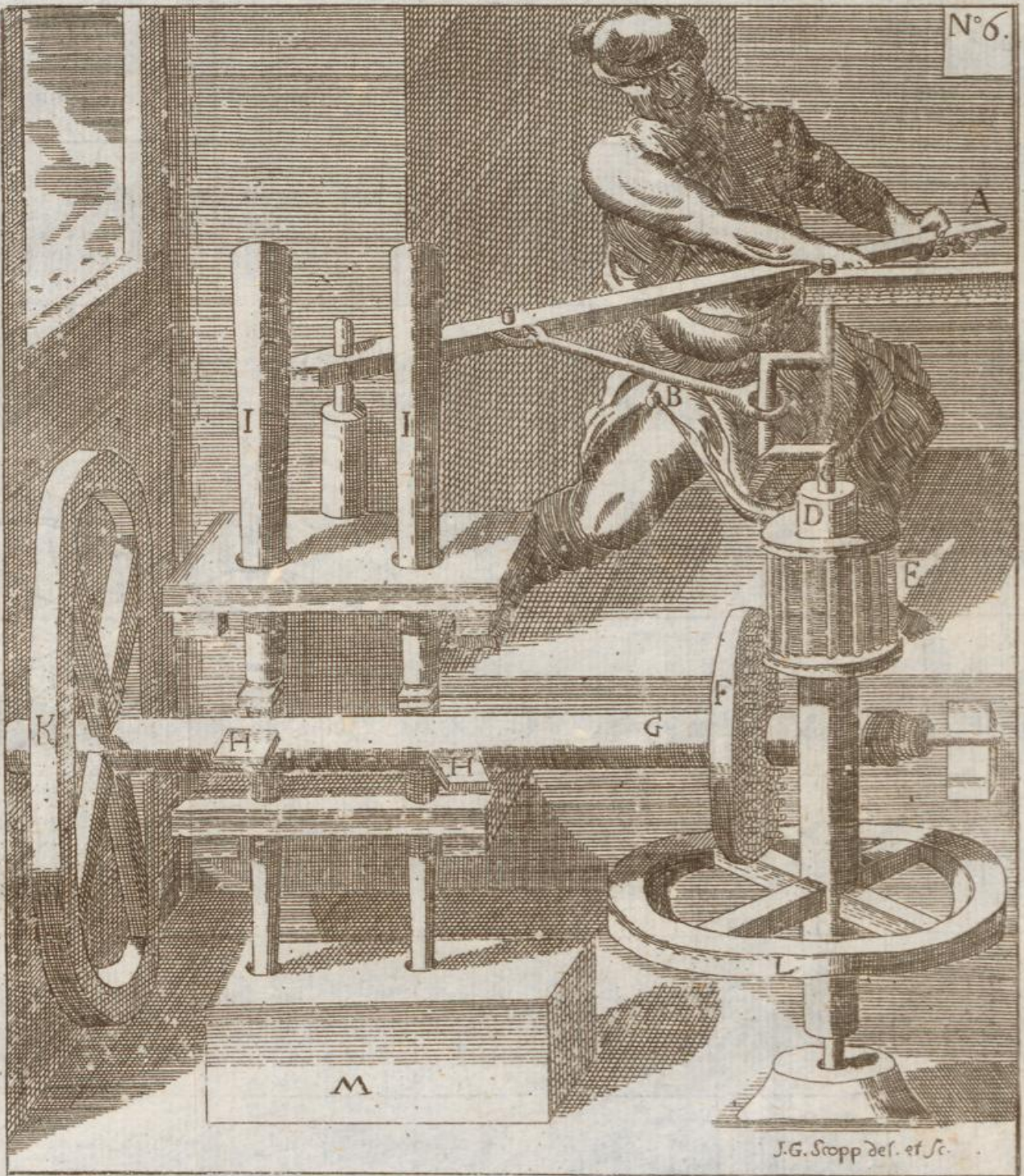






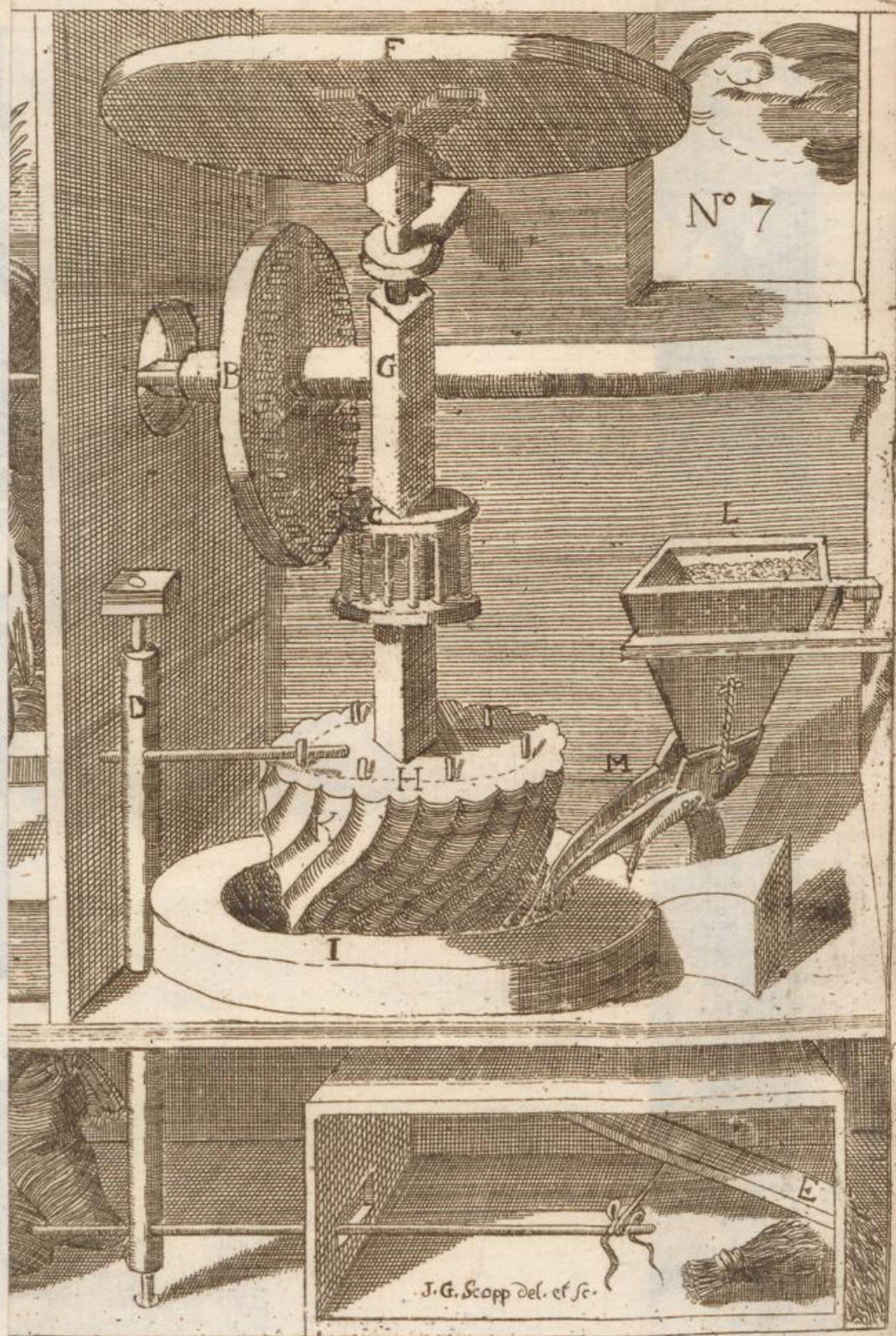


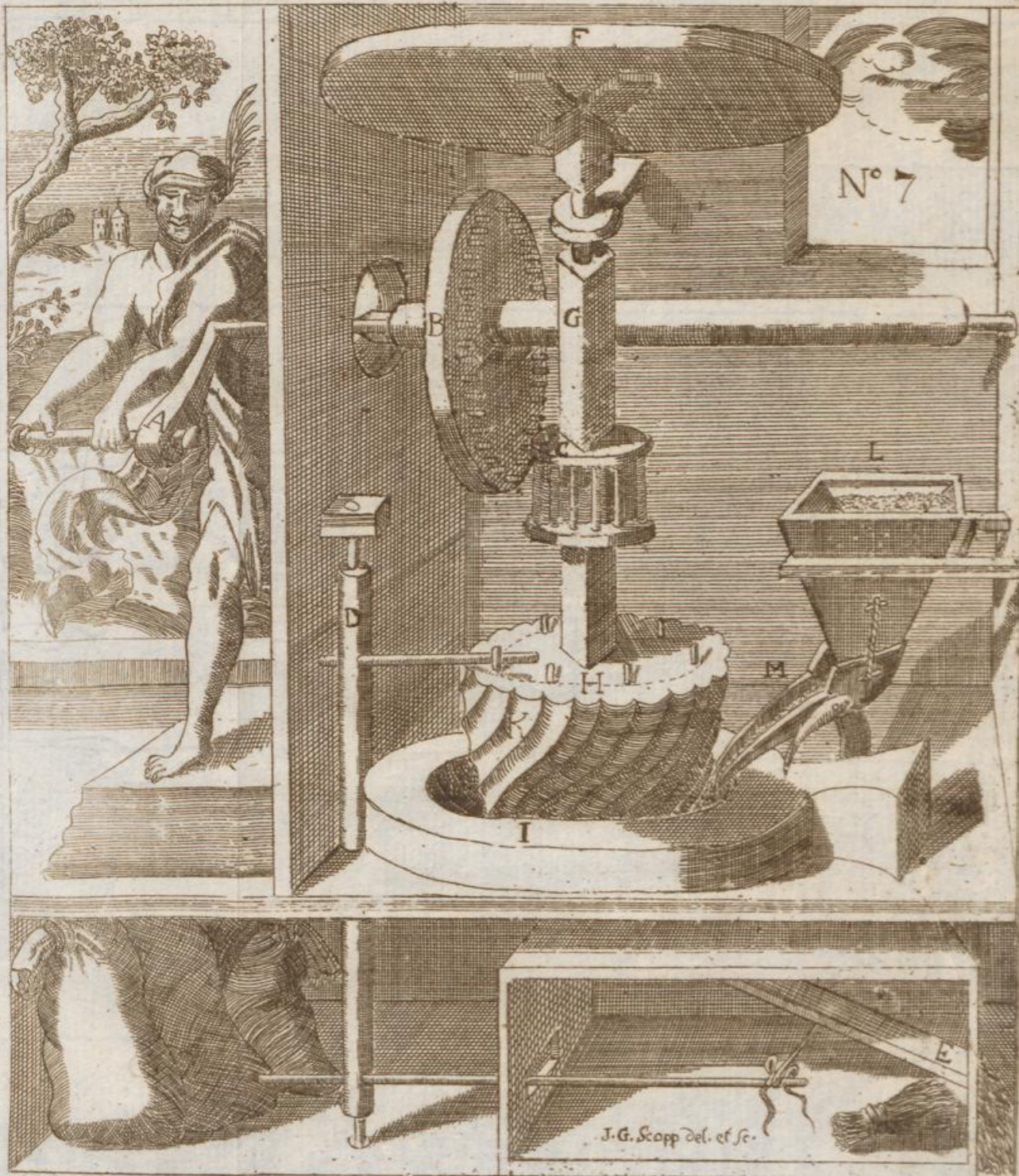


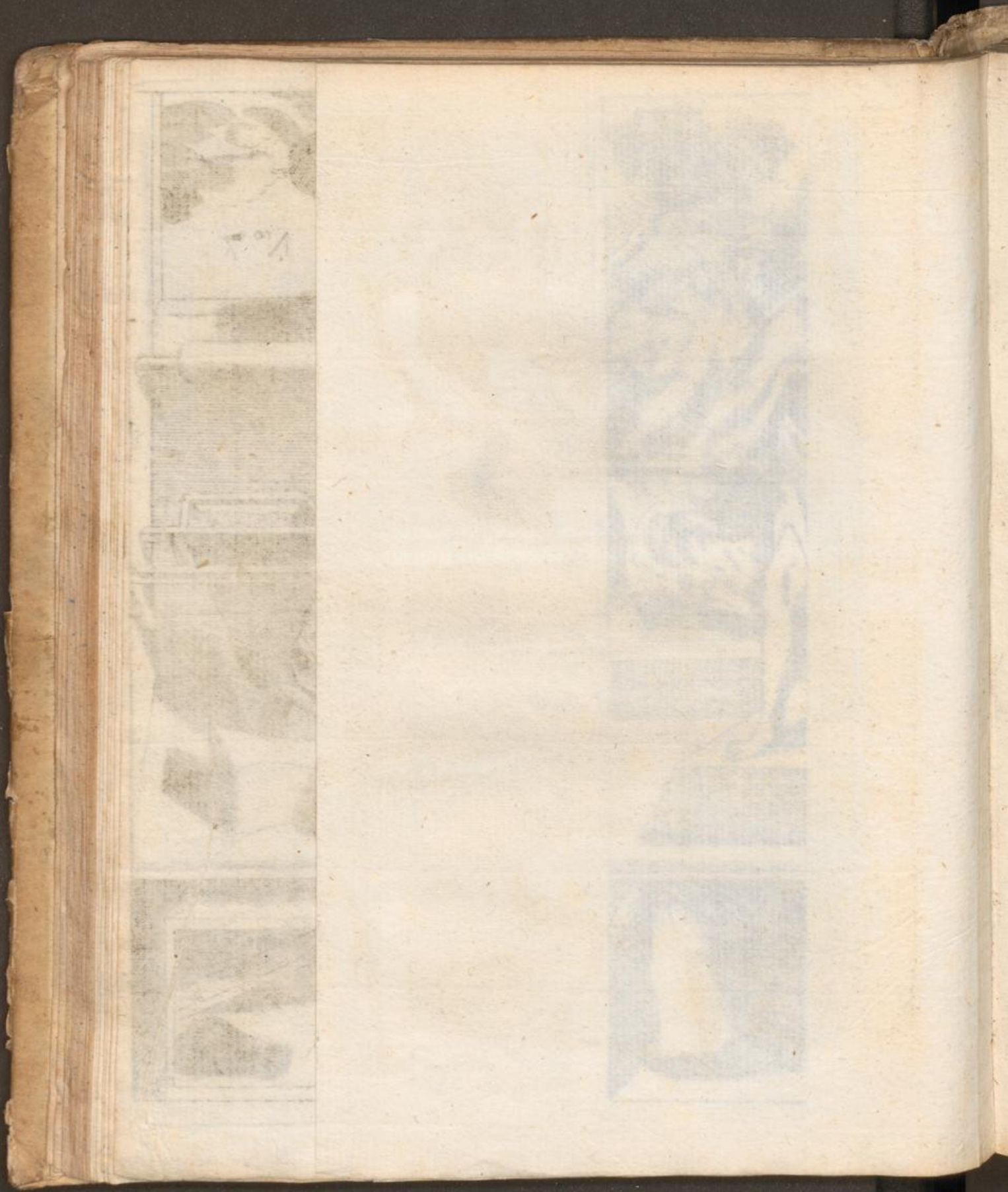


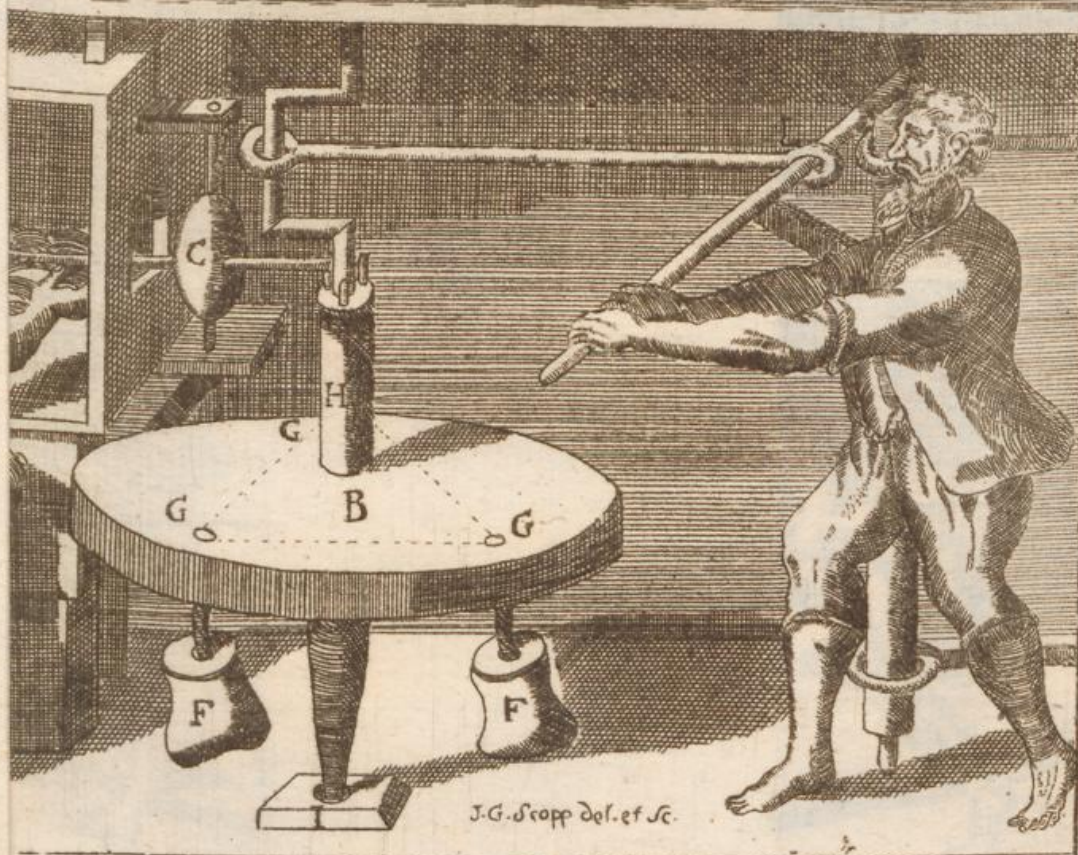
J.G. Stopp del. et sc.

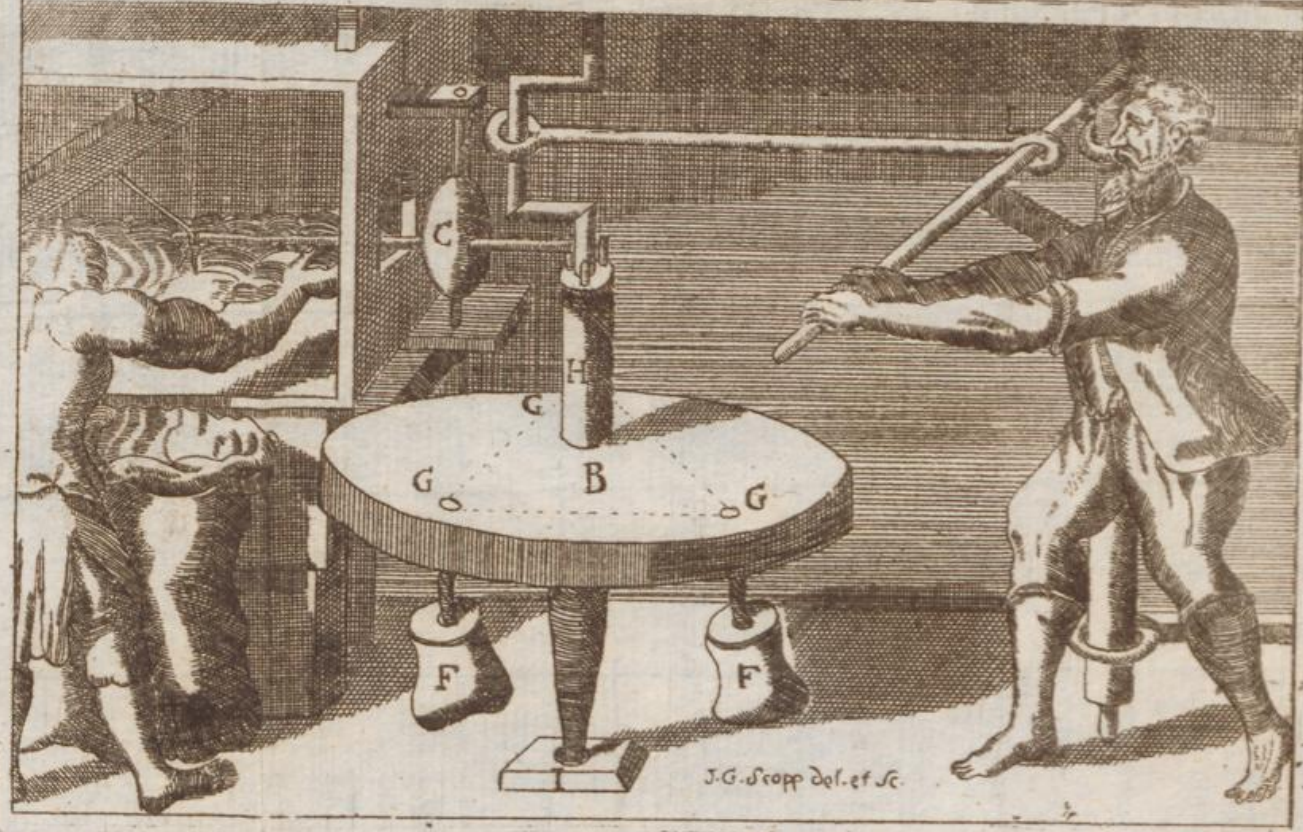




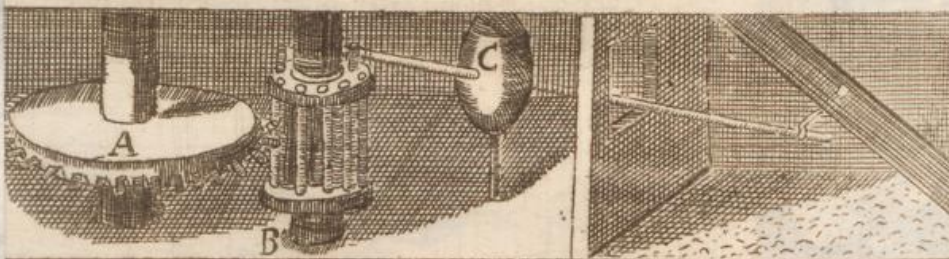
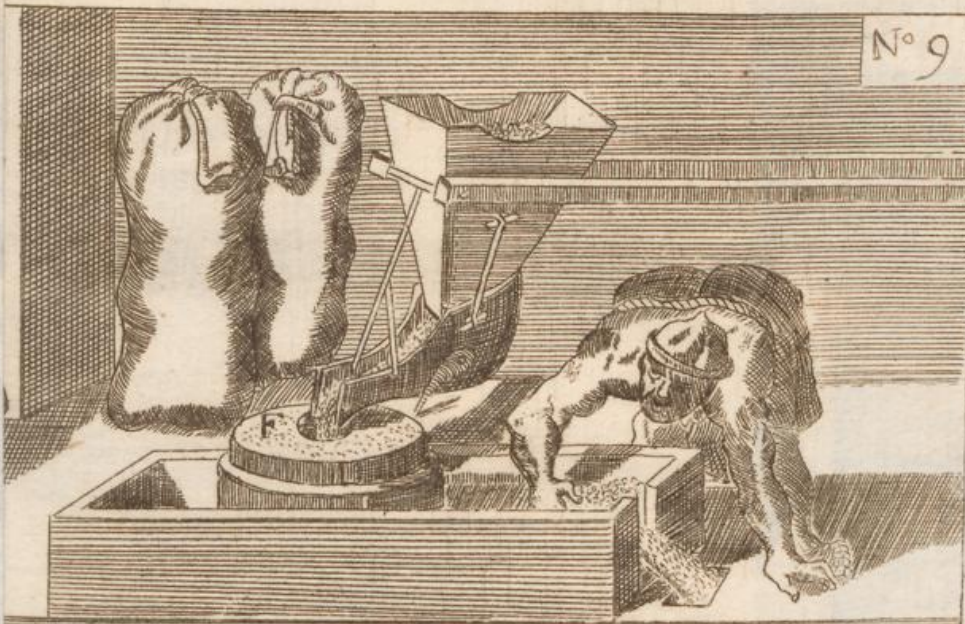




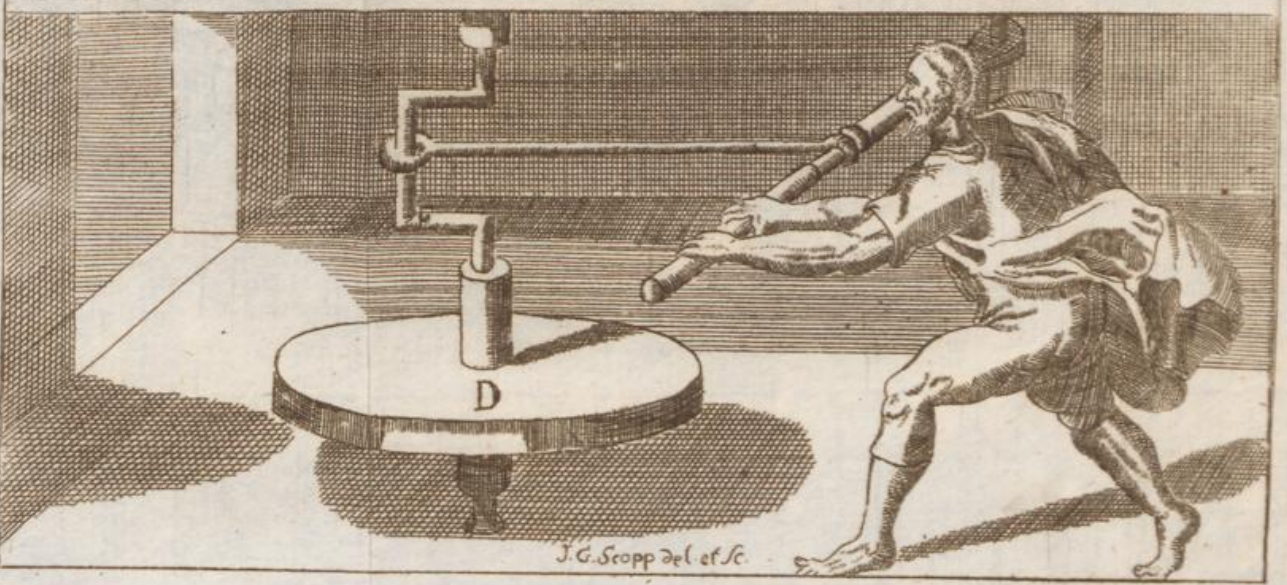
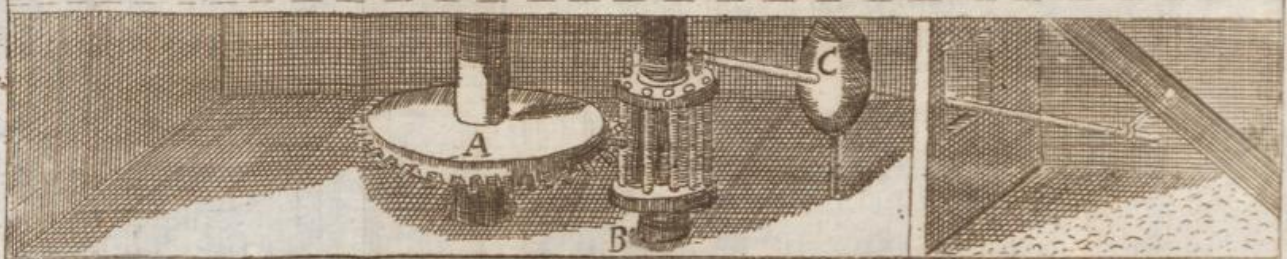
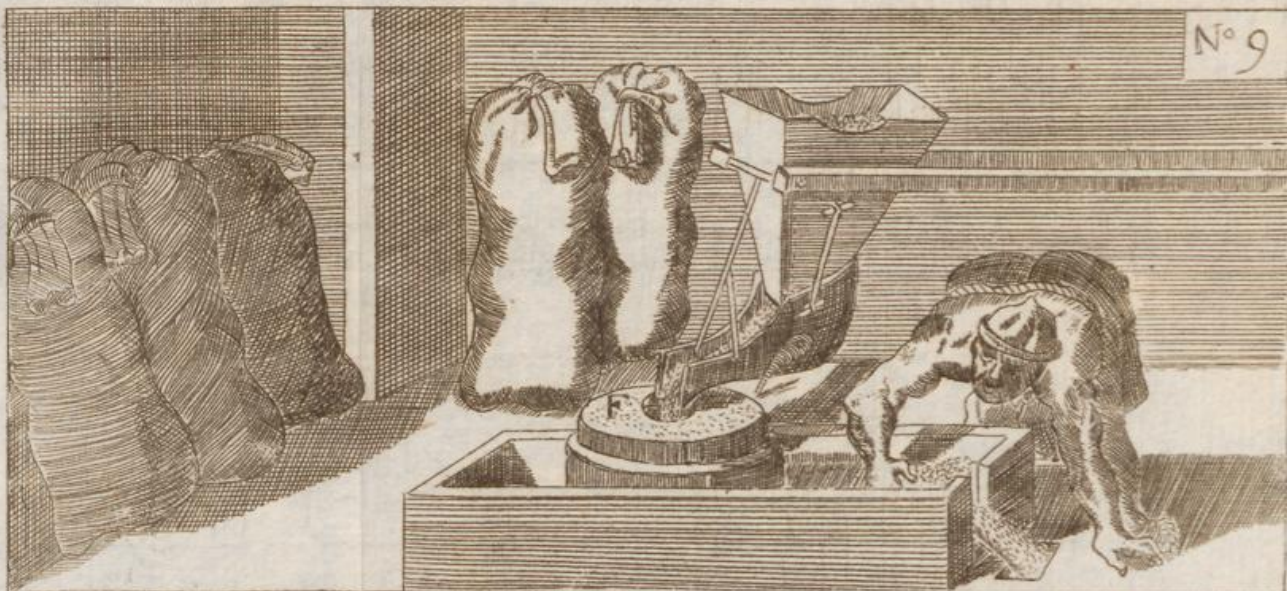








J. G. Scopp del. et sc.



J. G. Scopp del et sc.

